



Grünliberales Gesundheits- System

Ein Leitfaden für Entscheidungsträger:innen, welche sich in der Schweizer Gesundheitspolitik engagieren möchten.

Michel Rudin & Livio De Coppi
Im August 2023.

Die Grundlagen.

Der technologische Wandel und die demographische Entwicklung haben dazu geführt, dass ein Reformbedarf im Gesundheitssystem besteht. Das System muss an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden, um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung weiterhin nachhaltig garantieren zu können.

Weiter befindet sich das Gesundheitssystem in einer politischen Blockadesituation. So stehen seit Jahren Reformen an, die nicht umgesetzt werden, da sich Patient:innen, Versicherte und Leistungserbringende nicht einig sind, welche Lösungen angegangen werden sollen. Dies zeigt sich auch in einer Flut von Vorstössen, die oft Partikularinteressen verfolgen.

Die GLP soll eine Brückenfunktion einnehmen, um die Blockaden zu lösen und so einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Gesundheitssystems leisten.

1. Ein ganzheitlicher Ansatz.

Um das Schweizer Gesundheitssystem effizient zu reformieren und damit die Gesundheit der gesamten Bevölkerung zu fördern, muss das System als Ganzes betrachtet und verstanden werden. Probleme und ineffiziente Abläufe sollten nicht auf der Mikroebene angegangen, sondern ganzheitlich optimiert werden. Dabei ist es vor allem wichtig, keine Partikularinteressen zu verfolgen und Investitionen so zu tätigen, dass der eingesetzte Franken die größte Wirkung erzielt. Im Fokus steht dabei die Steigerung des Wettbewerbs und die damit verbundene Qualität.

Um dies zu erreichen, setzt sie sich für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen ein, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen.

Die GLP setzt sich für einen ganzheitlichen Ansatz ein, der die Stärkung des Wettbewerbs und der Qualität sowie die Verbesserung der Effizienz des Gesundheitssystems umfasst.

2. Transparenz und Digitalisierung.

Um eine hochwertige und effiziente Gesundheitsversorgung zu gewährleisten, ist die Nutzung von Daten und damit verbundene Digitalisierung unerlässlich.

Entscheidungsträger:innen sollten Daten verwenden, um besser fundierte Entscheidungen treffen zu können. Durch die Analyse von Daten haben Politiker:innen die Möglichkeit, bereits implementierte Massnahmen zu evaluieren und gegebenenfalls zu optimieren. Die Ausarbeitung neuer Massnahmen soll zudem auf datenbasierte Erkenntnisse, neuen Forschungsergebnissen und Erfahrungen in anderen Ländern gestützt werden.

Gesundheitsdienstleister:innen und Patient:innen können durch einen transparenten Zugang zu Daten eine bessere Kosten-Nutzen-Abwägung treffen und dadurch gleichzeitig zu einer effizienteren Gesundheitsversorgung beitragen.

Eine umfassende Digitalisierung des Gesundheitswesens kann den Austausch dieser Daten zwischen Leistungserbringer:innen und Patient:innen im Gesundheitssystem vereinfachen. Gesundheitsdienstleister:innen und Patient:innen können schneller und effektiver auf medizinische Daten zugreifen, um Behandlungen gezielter auf die Bedürfnisse der Patient:innen abstimmen zu können. Darüber hinaus tragen digitale Lösungen dazu bei, die Verwaltung von Gesundheitsdaten effizienter zu gestalten. Informationen über medizinische Leistungen, Diagnosen und Medikamente müssen im digitalen Raum zentral gespeichert und abgerufen werden können.

Die transparente Nutzung und Digitalisierung von Daten im Gesundheitswesen bieten somit grosse Chancen für eine zukunftsfähige und effiziente Gesundheitsversorgung.

Die GLP steht für ein datenbasiertes und digitales Gesundheitssystem.

3. Evidenzbasierte Massnahmen.

Für die Weiterentwicklung des Schweizer Gesundheitswesens ist die Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse von zentraler Bedeutung. Entscheidungsträger:innen sollten sich auf evidenzbasierte Massnahmen stützen, um das Risiko von Partikularinteressen zu minimieren und eine effektive und effiziente Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Durch die Anwendung von wissenschaftlichen Erkenntnissen kann die Qualität der Versorgung verbessert und die Prävention von Krankheiten gefördert werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Verfügbarkeit von Daten aus dem Gesundheitswesens von entscheidender Bedeutung. Diese können zur Verbesserung von Behandlungen und zur Entwicklung von Präventionsmassnahmen genutzt werden. Ärzt:innen und Gesundheitsfachpersonen können ihre Praktiken auf aktuelle Forschungsergebnisse stützen und somit eine bestmögliche Behandlung sicherstellen.

Eine kohärente Strategie, die einen ganzheitlichen Ansatz, Digitalisierung und Implementierung evidenzbasierter Massnahmen beinhaltet, ist erforderlich, um eine zielgerichtete, qualitativ hochwertige und nachhaltige Gesundheitsversorgung in der Schweiz zu gewährleisten.

Die GLP setzt sich für eine evidenzbasierte Gesundheitspolitik ein und betont die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung bei der Reform des Gesundheitssystems.

Die Fragestellungen.

In den folgenden Abschnitten werden entlang der drei zuvor erörterten Prinzipien Fragen zu drei aktuellen gesundheitspolitischen Themen gestellt. Diese sind als Anstösse für mögliche Vorstösse zu verstehen und können als Einstieg in die Lösungsfindung dienen.

1. Prävention

Prävention im Gesundheitswesen bezieht sich auf Massnahmen und Strategien, die ergriffen werden können, um Krankheiten zu vermeiden oder deren Auswirkungen auf die Gesundheit zu minimieren.

1. Ganzheitlicher Ansatz
 - Wie kann sichergestellt werden, dass Präventionsmassnahmen in allen Bereichen des Gesundheitswesens angewendet werden?
 - Wo sind die grössten Hebel bei der Prävention?
 - Wie kann bei der Prävention das Verursacherprinzip als liberales Prinzip umgesetzt werden?
 - Können Präventionsmassnahmen Alternativen respektive eine Reduktion späterer medizinischer Eingriffe und Medikation schaffen?
2. Transparenz und Digitalisierung
 - Ist es immer notwendig, Behandlungen vor Ort durchzuführen oder könnten gewisse Behandlungen digital angeboten werden?
 - Wie kann man digitale Hilfsmittel für Patient:innen fördern?
3. Wissenschaftliche, evidenzbasierte Massnahmen
 - Gibt es wissenschaftliche Erkenntnisse, die aufzeigen, dass Präventionsmassnahmen die Gesundheit der gesamten Bevölkerung verbessern?
 - Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es zu den effektivsten Präventionsmassnahmen?
 - Welcherart Lenkungsabgaben wären mit einem liberalen Ansatz vereinbar?
 - Welche Anreizmechanismen stehen uns zur Verfügung, welche eine Veränderung des Verhaltens, respektive der Unterstützung von Präventionsmassnahmen nachhaltig unterstützen?

2. Versorgungssicherheit

Versorgungssicherheit im Gesundheitswesen bezieht sich darauf, sicherzustellen, dass alle Zugang zu den notwendigen Gesundheitsdienstleistungen, Medikamenten und

medizinischen Geräten haben, die benötigt werden, um gesund zu bleiben oder gesund zu werden.

1. Ganzheitlicher Ansatz

- Wie kann man die Versorgungssicherheit für Medikation, Psychiatrie, Kindermedizin und Grundversorgung für alle sicherstellen?
- Wie kann die Ausbildung von Pflegefachkräften und anderen Gesundheitsberufen gefördert werden, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten?

2. Transparenz und Digitalisierung

- Welche digitalen Substitutionsmöglichkeiten gibt es in der Versorgung?
- Wie kann sichergestellt werden, dass Gesundheitsdienstleister und Patient:innen Zugang zu den notwendigen Gesundheitsinformationen haben?

3. Wissenschaftliche, evidenzbasierte Massnahmen

- Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es bezüglich Massnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit?
- Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es dazu, wie man die Ressourcen so alloziert, dass es nicht zu einer Über- oder Unterversorgung kommt?

3. Elektronisches Patient:innendossier

Das Elektronische Patient:innenendossier (EPD) ist eine digitale Aufzeichnung, die alle relevanten medizinischen Informationen eines/einer Patienten/Patientin enthält, die von verschiedenen medizinischen Fachleuten in einer elektronischen Form verwendet und geteilt werden können.

1. Ganzheitlicher Ansatz
 - Welche Patient:innendaten können dazu beitragen, das Schweizer Gesundheitswesen zu fördern?
 - Wie kann das EPD genutzt werden, um die Zusammenarbeit zwischen Akteuren im Gesundheitswesen zu verbessern?
2. Transparenz und Digitalisierung
 - Wie kann das EPD so gestaltet werden, dass es für Gesundheitsdienstleister und Patient:innen leicht und effizient zu nutzen ist?
 - Wie kann der Datenschutz bei der Nutzung des EPD gewährleistet werden?
3. Wissenschaftliche, evidenzbasierte Massnahmen
 - Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es, die darauf hinweisen, dass das EPD die Gesundheit der Bevölkerung fördert?
 - Wie können Daten des EPD unter Berücksichtigung des Datenschutzes die Wissenschaft und Forschung unterstützen?

Das Fazit.

Insgesamt ist es wichtig, dass Entscheidungsträger:innen auf wissenschaftliche Erkenntnisse achten und diese bei politischen Entscheidungen berücksichtigen. Nur so kann eine effektive und effiziente Gesundheitsversorgung sichergestellt werden, die den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

Die GLP ist bestrebt, eine Vorreiterrolle bei der Implementierung evidenzbasierter Massnahmen im Gesundheitswesen zu übernehmen und sich für eine nachhaltige Gesundheitspolitik in der Schweiz einzusetzen.

Appendix: Die Positionen der Parteien.

Schweizerische Volkspartei (SVP):

Die SVP setzt sich für eine stärkere Rolle des Individuums im Gesundheitswesen ein. Sie fordert eine stärkere Privatisierung des Gesundheitswesens und eine Reduzierung der staatlichen Regulierung. Die Partei ist auch gegen die Einführung von obligatorischen Krankenversicherungen und möchte die Kosten für medizinische Behandlungen senken.

Sozialdemokratische Partei (SP):

Die SP setzt sich für eine solidarische Finanzierung des Gesundheitswesens ein. Sie befürwortet eine obligatorische Krankenversicherung und eine stärkere staatliche Regulierung des Gesundheitswesens. Die Partei fordert auch eine Stärkung der Prävention und eine Verbesserung der Gesundheitsförderung.

Freisinnig-Demokratische Partei (FDP):

Die FDP setzt sich für eine stärkere Rolle des Marktes im Gesundheitswesen ein. Sie befürwortet eine stärkere Privatisierung und eine Reduzierung der staatlichen Regulierung. Die Partei fordert auch eine Reform des Gesundheitssystems, um es effizienter und kosteneffektiver zu gestalten.

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP):

Die CVP setzt sich für eine solidarische Finanzierung des Gesundheitswesens ein. Sie befürwortet eine obligatorische Krankenversicherung und eine stärkere staatliche Regulierung des Gesundheitswesens. Die Partei fordert auch eine bessere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen und eine Stärkung der Prävention.

Grüne Partei der Schweiz (GPS):

Die GPS setzt sich für eine starke staatliche Rolle im Gesundheitswesen ein. Sie befürwortet eine obligatorische Krankenversicherung und eine stärkere staatliche Regulierung des Gesundheitswesens. Die Partei fordert auch eine Stärkung der Prävention und eine Förderung von nachhaltigen und umweltfreundlichen Gesundheitslösungen.

Das Lab der Grünliberalen.

Das glp lab ist eine Grassroots-Initiative, welche die Schweizer Milizpolitik neu interpretiert und fit macht für das 21. Jahrhundert. Die Mobilität hat besonders bei jungen Personen zugenommen, was die Teilnahme an der Lokalpolitik - dem gängigen Einstieg in die Politik - erschwert. Immer mehr Personen möchten sich zudem gerne thematisch und projektbezogen engagieren.

Das Politlabor bietet hier Raum für die Erarbeitung von neuen Impulsen und konkreten Politprodukten. Wir sind offen für alle, die neue Wege gehen und die Politik mitgestalten wollen. Dabei leben wir eine liberale, progressive und optimistische Grundhaltung.

Dein Kontakt:

David Wick (Leitung Lab)
david.wick@glplab.ch

 <https://www.glplab.ch/>

 <https://ch.linkedin.com/company/glp-lab>

 <https://www.instagram.com/glplab/>

 <https://twitter.com/glplab>

 <https://www.facebook.com/glplab>